

Expedition: Herrenstraße 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Vierteljährlicher Abonnementspreis:
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thlr. 11 1/2 Sgr. Injectionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Zeitung.

No. 180. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend den 16. April 1859.

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 14. April, 2 Uhr Nachmittags. Wie aus Paris vom gestrigen Datum gemeldet wird, glaubt man dort noch immer an den Zutritt des Congresses. Preußen und England haben ein Programm der Verhandlungen ausgearbeitet.

Im Uebrigen kommen fortwährend neue Truppen aus Algerien an. Bei Lyon stehen bereits 75,000 Mann.

London, 14. April. Die Vertagung des Parlaments wird am Dienstag, den 19ten, die Auflösung am Donnerstag, den 21sten v. Mts. erfolgen. Die Wahlen für die städtischen Distrikte beginnen am Mittwoch nach Ostern und werden am 2. Mai beendigt sein.

Die „Times“ veröffentlicht eine vom 31. März datirte Depesche des Grafen Buol an Lord A. Loftus, dem englischen Gesandten in Wien. In derselben schlägt Oesterreich folgende Veränderungen der von England für den Kongress aufgestellten Präliminarien vor: Der Kongress berathschlagt über die Mittel, Sardinien zur Erfüllung seiner internationalen Pflichten zu vermögen. Die Annahme der vorzuschlagenden inneren Reformen bleibt den betreffenden Staaten vorbehalten. Die Gültigkeit der internationalen Verträge wird nicht erörtert. Oesterreich theilt seine italienischen Separatverträge mit, sobald andere Mächte ihre italienischen Verträge vorlegen. Weder die Verträge von 1815 noch die zu deren Verwirklichung geschlossenen Verträge werden Gegenstand der Erörterung.

Der „Herald“ hegt nur schwache Friedenshoffnungen. Die übrigen Morgenblätter sprechen noch weniger Hoffnungen aus.

Preußen.

Berlin, 15. April. [Amtliche Nachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: Die Kreisrichter Stern in Labiau, Schwagerus in Bartenstein, Polko in Schlochau, v. Schleusing in Berent, Heinze in Flatow, Koblitz in Schwetz, Tourbié in Tuchel und Hübner in Stuhm zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; so wie dem Kreis-Gerichts-Sekretär Strunck in Mohrungen den Charakt. als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Wundarzt erster Klasse v. Eichels zu Rötgen ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Montjoie ernannt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem als Adjutanten bei der 8. Division kommandirten Hauptmann v. Weller im 11. Infanterie-Regiment, und dem Hauptmann Grafen v. Königsdorf im 6. Jäger-Bataillon die Erlaubnis zur Anlegung des von dem Herzog zu Sachsen-Altenburg Hoheit ihnen verliehenen Ritter-Kreuzes des herzogl. sachsen-ernestinischen Haus-Ordens; so wie dem Feldwebel Krautwald und dem Vice-Feldwebel Fuhrmann im 6. Jäger-Bataillon zur Anlegung der ihnen verliehenen, diesem Orden affiliirten silbernen Verdienst-Medaille zu erteilen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Gouverneur der Festung Magdeburg, v. Gayl, von Magdeburg. (St.-A.)

Berlin, 15. April. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent besichtigte heute Vormittag das erste Bataillon des Garde-Reserve-Regiments. Später nahm Allerhöchstderselbe die Vorträge des Generalmajors Freiherrn v. Mantuffel, des Polizei-Präsidenten Freiherrn von Zedlitz, des Geheimen Ober-Finanz-Raths Obfelder und des Ministers Freiherrn von Schleinitz entgegen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent, Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht, Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Prinzen Albrecht, Georg und Alexander und Ihre Hoheiten der Prinz Friedrich von Hessen, der Prinz Wilhelm von Baden und andere fürstliche Personen erschienen gestern Abend in der Oper. Nach dem Schluß der Vorstellung nahmen die hohen Herrschaften im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten den Thee ein.

Der von dem Verbands-Deputirten des alten und des besetzten Grundbesitzes im Landeshauptmanns-Bezirk (Mohrungen) in Gemäßheit der §§ 3 und 4, Nr. 4 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 präsentirte General-Landschafts-Rath a. D., Majoratsbesitzer v. Kunheim auf Spannen, ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit allergnädigst berufen.

Se. Durchlaucht der Herzog von Augustenburg und der Fürst von Habsfeld sind gestern Abend von Gotha hier eingetroffen. — Der kais. russ. Oberst v. Pistoletski ist von Paris und der Graf G. von Bassewitz von Dresden hier eingetroffen.

Der General-Intendant der königl. Schauspiele, Kammerherr v. Hülsen, welcher eine längere Dienstreise gemacht und Kassel, Frankfurt a. M. u. besucht hat, kehrte heute nach Berlin zurück. — Der Fürst Dolgorucki ist von Breslau hier eingetroffen. — Der Herzog von Croÿ ist nach Hamburg und der Generalmajor Baron Peter von Moeller-Sacomelki nach Dresden abgereist.

Der Stadtrath und Syndikus Joseph zu Thorn ist, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Thorn für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer allergnädigst bestätigt worden.

Dem Hilfs-Verein für jüdische Studierende in Berlin sind die Rechte der moralischen Person, so weit er derselben zur Erwerbung von Grundstücken und Kapitalien bedarf, allergnädigst verliehen und derselbe auch ermächtigt worden, diejenigen 5000 Thlr., welche der Kaufmann Adolph Reichenheim demselben unter dem Namen „Alexander von Humboldt-Stiftung“ geschenkt hat, unter gleichzeitiger landesherrlicher Bestätigung der letztgedachten Stiftung anzunehmen. (Pr. Z.)

Die Hierherkunft des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha scheint mit der gegenwärtigen Lage der Dinge hinsichtlich der großen europäischen Frage in Verbindung zu stehen. Der Herzog hatte gestern (am 13.) eine mehr als anderthalbstündige Berathung mit dem Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen. In hiesigen diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der Herzog sich auch nach London begeben werde. Sollte die Angabe begründet sein, daß derselbe für das Zusammenstehen Preußens und Englands in allen Fällen der Entwicklung der italienischen Angelegenheit mitwirken werde, so werden ihn sicher die Segenswünsche aller in Europa begleiten, denen die Erhaltung des Friedens am Herzen liegt. (D. A. Z.)

— Ueber den zur Zeit noch in Berlin anwesenden Erzherzog Albrecht Friedrich Rudolph von Oesterreich bringt die „Neue Preussische Zeitung“ folgende Mittheilung: „Er ist der älteste Sohn des ruhmreichen Erzherzogs Karl und der Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg, geboren am 3. Aug. 1817 zu Wien und bekleidete schon seit den dreißiger Jahren hohe Commandos der österr. Armee. Er commandirte 1848 in Wien, griff mit seinem alten Oheim, dem Erzherzog Ludwig, und seinem jüngeren Bruder, dem Erzherzog Wilhelm, am 13. März die Revolution energisch an, führte persönlich die Truppen und wurde blessirt. Am andern Tage hatte bekanntlich die Gegenpartei gesiegt, und der Erzherzog mußte seinen Abschied nehmen. Im italienischen Kriege suchte er als Divisionär mit höchster Auszeichnung, zum Siege bei Novara wirkte er wesentlich mit. Im Jahre 1853, als Kaiser Franz Joseph durch einen Meuchelmörder verwundet war, trat Erzherzog Albrecht als alter ego des Kaisers an die Spitze der Regierung. Seit einigen Jahren ist er Generalgouverneur von Ungarn. Verheirathet ist Erzherzog Albrecht mit der Erzherzogin Hildegard, einer geborenen königl. Prinzessin von Baiern, aus welcher Ehe 2 Erzherzoginnen geboren sind.“

Berlin, 15. April. Die Situation hat eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Gute Nachrichten stimmen jedoch darin überein, von den hier schwebenden Verhandlungen ein den Frieden sicherndes Ergebnis in gewissem Ausmaß zu stellen. Man hat Grund zu der Annahme, daß Oesterreich seine Forderung wegen der vorgängigen Entwaflung Sardiniens nicht mehr absolut aufrecht erhält? Die der „Times“ aus Wien zugegangene, von London hierher zurücktelegraphirte Nachricht scheint nicht dem neuesten Stadium der Verhandlungen entnommen. Auf die dem „Dresd. Journ.“ entlehnte, in den heutigen Morgenblättern enthaltene, Depesche ist kein Verth zu legen.

Sicherem Vernehmen nach werden in diesem Augenblick bereits Verhandlungen gepflogen, um einem aus der Mitte des preussischen und des zollvereinsländischen Handelsstandes vielfach geäußerten Wunsche mit Hilfe der preussischen Marine gerecht zu werden. Es handelt sich um die Ausführung einer Expedition nach China und Japan, welche auf den Zeitraum von drei Jahren berechnet ist. Vorauszusehlich wird die Regierung auch darauf Bedacht nehmen, Handelskundige an der Expedition Theil nehmen zu lassen, da der eigentliche Zweck derselben darin bestehen soll, zu ermitteln, inwiefern in diesen dem europäischen Handel erschlossenen großen Reichen der diesseitigen Industrie Absatzwege eröffnet werden können.

Das Haus der Abgeordneten begann seine heutige (39.) Plenar-Sitzung mit Berathung des zweiten Theils des Militär-Etats. Die Positionen und Anträge der Commission wurden fast alle angenommen, von letzteren aber eine Resolution abgelehnt, welche sich auf Verpflichtung der Privat-Eisenbahnen zur Anstellung von pensionirten Offizieren und Unteroffizieren bezieht. Es folgt der Etat für die hohenzollernschen Lande, welcher genehmigt wird. Hieran schließen sich Petitions-Berathungen.

In der Angelegenheit der Genfer Bank ist ein bedauerlicher Zwischenfall in sofern eingetreten, als die Rimessen, welche der hiesigen Agentur zur Bezahlung der heute fälligen Coupons zugegangen sind, in langfristigen, nicht sofort zu verflüssigenden Wechseln bestanden haben sollen. Die Auszahlung der Abschlagsdividende ist dadurch um einige Tage verzögert worden, wenigstens verzögert die Agentur, daß sie in den nächsten Tagen mit Baarmitteln versehen sein werde, um jeder Verbindlichkeit genügen zu können. (B. u. P. Z.)

Danzig, 14. April. Wie man vernimmt, wird das Stations-Kommando hier als solches aufgehoben und an dessen Stelle zwei getrennte Behörden treten: das Marine-Kommando und die Ober-Berft-Direktion, deren erstere von dem Ober-Kommando ressortiren wird, während die vorgesezte Behörde der letzteren die Central-Verwaltung ist. Auch die hiesige Stations-Intendantur, meldet das „D. D.“ weiter, soll nach Berlin übersiedeln und die bisher von ihr abhängige Magazin-Verwaltung unter die Ober-Berft-Direktion gestellt werden. — Heute Vormittags ging Sr. Majestät Schiff „Mercur“, vollständig ausgerüstet, von der königlichen Berft mittelst Dampfschiff nach Neufahrwasser ab, nachdem ihm von Kasernenschiff „Barbarossa“, unter den Klängen der Musik der Matrosen-Division, der übliche Abschiedsgruß zu Theil geworden. Zur Verstärkung des Matrosenkorps für Sr. Majestät Schiffe sind, der „Danz. Ztg.“ zufolge, gestern und heute circa 400 seidenpflichtige Mannschaften eingetroffen, und theils in der Stadt, theils auf dem Kasernenschiff „Barbarossa“ einquartirt.

Deutschland.

Frankfurt, 13. April. Die von mehreren Blättern in voriger Woche gebrachte Nachricht, daß es den hiesigen Zeitungen verboten sei, über Truppenbewegungen zu berichten, war verfrüht. Erst gestern sind die Redaktionen ersucht worden, bei ihren derartigen Berichten die nöthige patriotische Rücksicht zu nehmen und vorsichtig zu sein. Von einem Verbote war nicht die Rede. Es ist jedoch jetzt mehr Leben im Bundes-Palais zu finden, die Festungen werden armirt, die Vorbereitungen zu einem Mobilmachungs-Befehle sind getroffen, zum Theil ist schon Alles mit den betreffenden Regierungen eingeleitet und angeordnet. — Das hier stehende österreichische 1. Jägerbataillon hat gestern per Telegraph den Befehl zur Marschbereitschaft erhalten. — Seit gestern findet im Großherzogthum Hessen die amtliche Aufnahme aller zum Kriegsdienste tauglichen Pferde statt. (K. Z.)

Frankfurt a. M., 14. April. Auch aus den umliegenden kleineren Staaten mehrten sich die Anzeichen, daß man aller Orten auf jede Eventualität sich vorzubereiten beginnt. In Württemberg namentlich, erwartet man jetzt von einem Tage zum andern die Anordnungen der Kriegsbereitschaft. In Hessen-Darmstadt ist für das ganze Land die sofortige Aufnahme und Vorführung aller zum Kriegsdienste tauglichen Pferde befohlen und theilweise schon ins Werk gesetzt. Im Herzogthum Nassau endlich werden soeben alle diejenigen, welche

als Einsteher einzutreten beabsichtigen sollten, aufgefordert, so schnell als möglich die betreffenden Anmeldungen einzureichen. In wiefern ein Gerücht begründet ist, nach welchem bereits die erforderlichen Dispositionen getroffen sein sollen, wie eintretendenfalls das 8., 9. und 10. Bundes-Armee-Corps an der Rheingrenze zu dislociren, vermag ich nicht zu beurtheilen. (D. A. Z.)

Weimar, 14. April. Das für den kommenden Juni angelegte schöne Geburtstags-Schiller's ist der herrschenden Kriegsverhältnisse wegen seit gestern wieder abgesetzt. Das nächste und dringendste Nationalfest der Deutschen ist jetzt ein rascher Bundesbeschluß und eine gemeinsame eben so rasche als imponirende That der Waffen. Wenn erst der gemeinsame Feind geschlagen ist, dann wird sich der gemeinsame große Dichterliebling um so erhebender feiern lassen. (D. A. Z.)

Aus Thüringen, 13. April. Eben vernehme ich, daß eine Anfrage an die Verwaltung der Thüringer und der Berrabahn wegen des Transports preussischer Truppen nach dem südwestlichen Deutschland betreffenden Orts ergangen, resp. daß die gedachte Verwaltung hierzu aufgefordert worden sei. (Leipz. Z.)

Kassel, 14. April. Dem Vernehmen nach hat die zweite Kammer in ihrer vertraulichen Sitzung vom 8. d. M. die beiden Propositionen bezüglich einer eventuellen Mobilmachung erledigt, nämlich die Bewilligung von 98,000 Thlr. zur Anschaffung sofort erforderlicher Rüstungsgegenstände, welche die erste Kammer bereits bewilligt hat, und die eines Kredits von 600,000 Thlr. für die Kosten einer etwaigen weiteren Kriegsbereitschaft. (Kass. Ztg.)

Leipzig, 15. April. Das Kriegsministerium hat mittelst Bekanntmachung vom 12. April, deren unverzügliche Aufnahme unsern Blättern geboten war, den Ankauf von Pferden für das Artillerie-Corps angeordnet; es ist dies die erste Kundgebung, daß auch Sachsen sich für alle Fälle in Bereitschaft setzen will. (D. A. Z.)

Oesterreich.

Wien, 13. April. Wie ich höre, ist Erzherzog Wilhelm heute in außerordentlicher Mission nach Petersburg abgegangen. Der junge Erzherzog, der als Chef des Armeoberkommandos eine sehr wichtige militärische Position bekleidet, ist der Sohn des Erzherzogs Karl und gilt als ein sehr kenntnißreicher Prinz, der schon früher zu entscheidenden Schritten gerathen. Der Umstand, daß der Kaiser ihn mit dieser Mission betraut, wird als ein höchwichtiges Zeichen der Annäherung zwischen dem wiener und petersburger Cabinet betrachtet und erwartet man schon in den nächsten Tagen wichtige Nachrichten. Wenn die Coalition der vier Großmächte zu Stande kommt, ist der Krieg kaum denkbar, und da es also in der Gewalt der vier Mächte liegt, die französische Regierung auf eine friedliche Bahn zurückzuführen, so zweifelt man auch nicht, daß sie endlich den doch allein möglichen Weg zur Erlangung dieses Resultats, nämlich den engen Anschluß aneinander einschlagen werden. (D. A. Z.)

Italien.

Rom, 29. März. Das „Westf. Kirchenblatt“ enthält folgende Correspondenz: „Se. Majestät der König hatte am letztverfloffenen Sonnabend noch eine lange Unterredung mit dem heil. Vater in dem Garten della Pinea. Die Unterredung zwischen beiden Monarchen war, wie ich Ihnen aus der sichersten Quelle melden kann, sehr herzlich und der König so erfreut, daß derselbe sich bei der Rückkehr äußerte: „Nun habe ich einen Stein vom Herzen!“ Der König wollte während der ganzen Zeit der Unterredung unbedeckten Hauptes mit dem heil. Vater einherwandern und er gab erst dann nach, als der Papst erklärte, dann ebenfalls sich nicht bedecken zu wollen. Durch einen besondern Zufall gelang es mir auch später, Montag den 28., den König und die Königin noch vor ihrem Einsteigen in den Wagen zu sprechen. Beide waren sehr erfreut, Landleute zu sehen und der König so wohl und frisch, als man unter den vorhandenen Umständen nur erwarten konnte. Seine Aussprache war rein und klar. Wandern Sie sich nun nicht, wenn Sie nächstens von einer Zusammenkunft des Papstes mit dem Könige lesen. Das Eis ist nun einmal gebrochen und eine zweite Zusammenkunft so gut als gewiß. Uebrigens ist der König hier sehr beliebt.“

Neapel, 8. April. Se. Majestät der König von Preußen besuchte gestern in Begleitung der Königin und der Prinzessin Alexandrine die Ruinen von Pompeji. Die Eisenbahn-Direktion hatte für die hohen Herrschaften einen Extra-Zug zur Verfügung gestellt. Der Aufenthalt in der altrömischen Stadt bot für die Besuchenden so viel Schönes und Interessantes dar, daß sie ganz ungewöhnlich spät erst zurückkehrten. Von anderen Orten wurden bereits Bajä, Puzzuoli und Castellamara besucht. — Der Großfürst Konstantin nebst Gemahlin und Gefolge verweilt noch immer hier. Wie wir vernehmen, wird die Levante und Palästina das nächste Reiseziel sein.

Aus Neapel meldet man, daß dort wiederum 56 politische Sträflinge freigelassen wurden. Sie erhielten einfach Pässe nach New-York und können nun sich hinbegeben, wo man sie duldet. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 13. April. Die auf gestern anberaumt gewesene zweite Sitzung der Conferenz über die russische Doppelwahl ist auf heute verschoben worden. Die Pforte besteht nach wie vor fest auf ihrem guten Rechte, die Majorität ist indeß für Zulassung der vollbrachten Thatsache, jedoch mit vorbeugenden Maßnahmen, um die Wiederholung eines solchen offenkundigen Verstoßes gegen den Buchstaben der Convention zu verhüten. Man zweifelt nicht daran, daß die Pforte sich bei dieser Auskunft beruhigen werde, zumal dadurch der erträumten Errichtung des „rumänischen Königreiches mit einer erblichen Dynastie“ von vornherein die Wurzel abgestochen wird. Wenn Rusa Doppel-Hosopdar bleibt, so wird dies weder sein Sohn, noch sein gewählter Nachfolger werden. Erst nach Beendigung der moldau-wallachischen Frage wird die Conferenz in einer besondern Reihe von Sitzungen die Donau-Schiffahrtsfrage zum Schluß bringen.

